

INTELLIGENTES WOHNEN

VERNETZUNG

Ob mit oder ohne Kabel
clever verbunden

ENERGIE

Sparsam heizen und
Wärme teilen

SICHERHEIT

Wenn der Fingerprint
Eintritt gewährt

Forschung
Haus der Zukunft

ZWEI SPANNENDE
PILOTPROJEKTE IN ZÜRICH
UND BERLIN

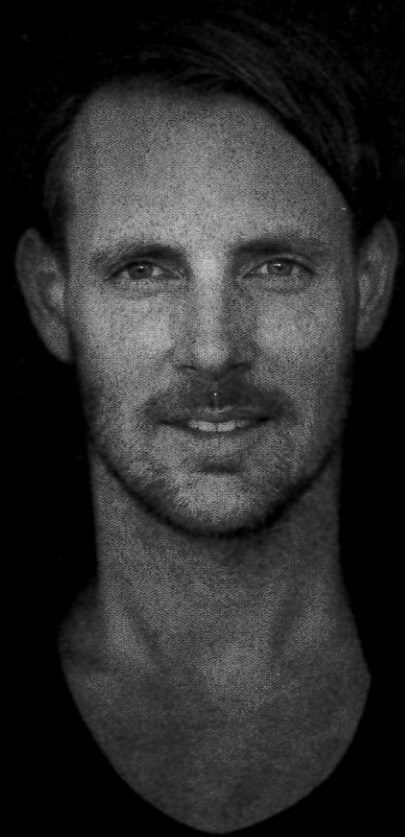
Mit System

Smarte Gebäudetechnik bietet
mehr Komfort und kann perfekt
integriert werden





Ralph Brogle (links) und Marco Zbinden führen seit 2008 das Architekturbüro think architecture.



Gut informiert

Architekten sträuben sich zum Teil gegen Smart Home. Die Digitalisierung ist aber nicht aufzuhalten. Wichtig ist, dass der Architekt die ästhetische Oberhand behält.

Ein Interview mit Ralph Brogle und Marco Zbinden von think architecture.

Architekten sind gegenüber Smart-Home-Systemen immer noch sehr skeptisch eingestellt, warum?

Vielleicht haben wir Angst, dass die Bauherren sich mehr um technische Applikationen kümmern, und so Fragen der Architektur und der Ästhetik vernachlässigen.

Wie kann man dem entgegenwirken?

Indem die Architekten sich dafür interessieren und im Sinne einer treuhänderischen Bauherrenberatung auch um die Beantwortung von Smart-Home-Fragen bemüht sind. Je früher wir uns nämlich um die ästhetische Auswirkung der technischen Komponenten kümmern, desto besser lassen sie sich integrieren.

Welche Erfahrungen haben Sie zum Thema Smart Home gemacht?

Fakt ist, dass der Bedarf nach intelligenter Wohntechnik bei unseren Kunden im

High-End-Bereich immer grösser wird. Niemand will mehr auf den Komfort und die Annehmlichkeiten eines Smart Home verzichten. Die Digitalisierung ist aber auch allgemein auf dem Vormarsch, und wir denken, dass eine intelligente Vernetzung und Steuerung wahrscheinlich bald zum Standard dazugehört.

Was waren die konkreten Herausforderungen bei dem Projekt an der Ottenbergstrasse in Zürich?

Es war ein sehr tolles Projekt mit einer wunderbaren Bauherrschaft. Intelligenter gesteuert ist jedoch nur die eine Wohnung, die hier im Bericht gezeigt wird. Da er sich im Vorfeld mit dem Thema des Smart Home sehr intensiv befasst hat, war er sich seiner Bedürfnisse sicher und hat diese auch nicht während des Bauprozesses hinterfragt. Unsere Aufgabe war es, die Touchpanels, Lautsprecher, Schalter und Leuchten möglichst ästhetisch und stimmig in

unser architektonisches Gesamtkonzept zu integrieren. Das bedurfte auch einiger Detailplanung wie zum Beispiel in der Küche und im Gang. Aber solche Design-Herausforderungen nehmen wir gerne an.

Haben Sie im Moment auch andere Projekte mit integrierter intelligenter Steuerungstechnik?

Wir haben im Moment gerade ein grösseres Projekt zu diesem Thema abgeschlossen. Eine Villa, bei der wir sogar bezüglich Schalterdesign zusammen mit der Firma Feller neue Wege beschritten haben. Dass solche individuelle Lösungen überhaupt möglich sind, muss man aber wissen. Nochmals: Der Architekt muss sich zum Thema Technik informieren. Wir müssen nicht wissen, wie die Dinge programmiert werden, aber wir müssen wissen, was alles möglich ist – aus Sicht der Bedienung, der Bedürfnisbefriedigung und der Ästhetik.

Interview: Anita Simeon Lutz



Kontaktadressen

Architektur

think architecture AG
 Mühle Tiefenbrunnen
 Seefeldstrasse 233
 8008 Zürich
 T 044 209 90 00
 www.thinkarchitecture.ch

Innenausbau

Meier Zosso AG
 Bruggacherstrasse 12
 8117 Fällanden
 T 044 806 40 20
 www.meierzosso.ch

Systemintegrator

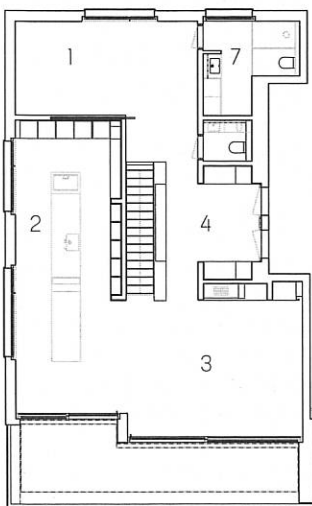
Spline AG
 Seestrasse 93
 8800 Thalwil
 T 044 723 50 20
 www.spline.ch

Elektroplaner

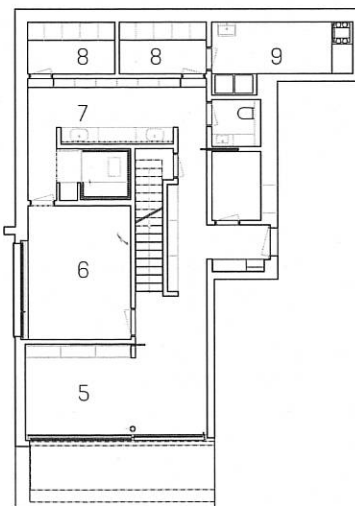
Mettler + Partner
 Am Wasser 55
 8049 Zürich
 T 044 277 77 88
 elektro.mettlerpartner.ch

8

oberes Geschoss



unteres Geschoss



- 1 Büro
- 2 Kochen/Essen
- 3 Wohnen
- 4 Entree
- 5 Bibliothek
- 6 Schlafen
- 7 Bad
- 8 Ankleide
- 9 Wirtschaftsraum

